

Verpackungsflut eindämmen

# Das neue Verpackungsgesetz

aus Sicht der Entsorger (und der öRE)

- Das deutsche Verpackungsgesetz (VerpackG) ersetzt seit dem 01.01.2019 die Verpackungsverordnung.
- Regelt die Erfassung, Sortierung und Verwertung von gebrauchten Verpackungen über ein **rein privatwirtschaftliches Erfassungssystem.**
- Dieses Erfassungssystem ist **kein Bestandteil der kommunalen Abfallentsorgungseinrichtung.**

## Verschärfung der Recyclingquoten

Die Systeme haben mit Inkrafttreten des neuen Verpackungsgesetzes deutlich anspruchsvollere Recyclingquoten zu erfüllen:

Material	Bisher	Ab 2019	Ab 2022
Glas	75%	80%	90%
Pappe, Papier, Karton	70%	85%	90%
Eisenmetalle	70%	80%	90%
Aluminium	60%	80%	90%
Getränkeverpackungen	60%	75%	80%
Sonstige Verpackungen	60%	55%	70%
Kunststoffe	36%	58,5%	63%

## Höhere Mehrwegquote

- 70% aller Getränke sollen ab 2019 in Mehrwegverpackungen verkauft werden.
- Ausweitung der Pfandpflicht auf diverse Milchgetränke sowie Frucht- und Gemüsegetränke mit Kohlensäure.

## Sack oder Tonne

- Die Kommunen entscheiden, ob Verpackungsabfälle in Säcken oder Tonnen gesammelt werden.



## Zentrale Stelle Verpackungsregister

- Die Umgehung der Lizenzierungspflicht durch die Hersteller von Verpackungen soll eingedämmt werden.
- Jeder, der Verpackungen in Umlauf bringt, ist dafür verantwortlich, für deren Rücknahme und Verwertung zu sorgen. Das Register ist öffentlich zugänglich und soll „Trittbrettfahrer“ verhindern.
- Auch online-Händler müssen sich bei der neu eingerichteten Zentralen Stelle registrieren lassen.

- Hersteller sollen unnötige Verpackungen vermeiden.
- Hersteller sollen motiviert werden, wiederverwendbare Verpackungen einzusetzen.
- Einwegverpackungen sollen besser zu recyceln sein.

## Wünschenswert sind Lizenzierungsanreize

- Schlecht recycelbare Verpackungen ➤ höhere Lizenzentgelte
- Gut recycelbare Verpackungen / Einsatz von Recyclaten ➤ geringere Lizenzentgelte

## Problem

- Die Dualen Systeme stehen in Konkurrenz zu einander.

## Anlagen:

- Anlage 1: Abfallwirtschaftssatzung (evtl. nur als Link auf die Internetseite der Gemeinde)
- Anlage 2: Abfallwirtschaftskonzept (siehe oben)
- Anlage 3: Systemfeststellung LVP (gelbe Tonne / gelber Sack)
- Anlage 4: Systemfeststellung Glas
- Anlage 5: Systemfestlegung PPK
- Anlage 6: Mitbenutzung von Wertstoffhöfen
- Anlage 7: Mitbenutzung der PPK-Sammelstruktur
- Anlage 8: Gemeinsame Wertstofffassung (nicht verpflichtend)

- Abstimmung mit den Dualen Systemen weiterhin schwierig.
- Der „Gemeinsame Vertreter“ (§ 22 Abs. 7 VerpackG) ist nach wie vor nicht in allen Ausschreibungsgebieten benannt.
- Die Ausschreibungsrunde 2020-2022 beginnt bereits im März/April 2019.
- In der Regel haben sich die Dualen Systeme erst Mitte Februar gemeldet, dann aber aus Zeitgründen (Ausschreibungstermin) auf eine schnelle Bearbeitung der Abstimmungsvereinbarung gedrängt.
- Sachstand RKD

## Hinweis:

- Die Vorgaben des Verpackungsgesetzes konsequent beachten und umsetzen.
- Die Orientierungshilfe ist endverhandelt und bildet eine gute Grundlage.

- Abfälle sammeln, sortieren und wiederverwerten wie bisher reicht keinesfalls aus. Mit einem einfachen „weiter so“ sind die erhöhten Quoten nicht erreichbar.

- 
- Die getrennte Sammlung von Verpackungsabfällen soll durch Öffentlichkeitsarbeit der Dualen Systeme gefördert werden (§ 14 Abs. 3 VerpackG).
  - Hinweis: Die Beteiligung der Systeme an den Kosten für die kommunale Abfallberatung, den Nebenentgelten, bleibt davon unberührt.

# Fazit: Es bleibt noch viel zu tun

- Die BRD ist mit 220 kg Verpackungsabfällen pro Kopf und Jahr Spitzenreiter in Europa.
- Noch (viel) Luft nach oben.
- Mit dem Gesetz wurde nur den Rahmen vorgegeben.

## Viele Probleme sind nach wie vor ungelöst

- Die Verbraucher haben das Inkrafttreten des Verpackungsgesetzes in der Regel nicht bemerkt.
- Die Hersteller und Inverkehrbringer von Verpackungen lassen sich anscheinend nur aus Angst vor Entdeckung zur Lizenzierung drängen.
- Anreize für den Einsatz von Recyklaten fehlen.
- Der online-Handel ist nur unzureichend eingebunden / Initiativen der Handelsplattformen fehlen.
- Geänderter Lebensstil: viele Single Haushalte, Coffee to go, Fertiggerichte usw.
- Alle verantwortlichen Stellen sind gefordert: Die Dualen Systeme, die Hersteller von Verpackungen, der Handel, die öRE, die Verbraucherverbände, insbesondere aber auch die Verbraucher.
- Der Erfolg ist zu einem großen Teil von der (**freiwilligen**) Mitarbeit der Beteiligten abhängig.
- Eine ganzheitliche Linie fehlt, aber der Aktionismus ist groß und Einzelinitiativen prägen das Bild.

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit